

lung des Letzteren wurde Z. Erzieher in der Familie des Verlegers und Schriftstellers Wenzel Mathias Kramerius, des Vaters von →Vaclav Rodomil Kramerius, sowie bei weiteren – auch adeligen – Familien. 1803–06 stud. Z. in Prag Theol., hörte jedoch ebenso Vorlesungen aus tschech. Sprache und Literatur und widmete sich privat slawist. Stud. Nach seiner Priesterweihe (1806) war er zuerst als Kaplan in Gutenfeld und 1809 kurz als Kooperator in Böhm. Meseritsch tätig, ehe er noch im selben Jahr zum Pfarrer von Dobrzan im Adlergebirge bestellt wurde. Dort sammelte Z. einen Kreis tschech. Schriftsteller aus Ostböhmen um sich (u. a. František Vladislav Hek, Josef Mirovít Král, →Josef Myslimír Ludvík, →Michal Silorad Patrčka, →Jan Alois Sudiprav Rettig, →Magdalena Dobromila Rettigová, →Karel Sudimír Šnajdr). Mit weiteren Autoren aus den böhm. Ländern sowie aus Oberungarn und Wien stand er in briefl. Kontakt. 1816 zum Prof. der Pastoraltheol. sowie der tschech. Sprache und Literatur am Königgrätzer Priesterseminar ernannt, prom. er 1818 zum Dr. theol. Auch in Königgrätz nahm Z. am gesellschaftl. und kulturellen Leben teil, u. a. als Hrsg. von Z. („Dobroslav“, 1820–23), Almanachen („Milozor“, 1824; „Mili-na“, 1825) und als Mitbegründer der örtl. Bibl. Nachdem er 1822 wegen Einfuhr verbotener theol. Werke belangt worden war, zog er sich jedoch immer mehr zurück und widmete sich nun fast ausschließl. der prakt. philolog., pädagog. und katechet. Literatur (u. a. als Hrsg. der Z. „Přítel mládeže“, 1823–35) sowie der Seelsorge. 1825 wurde Z. als Dechant in Chrudim installiert, 1832 erhielt er die Stelle des Vikars und Oberaufsehers der Volksschulen im Chrudimer Kreis. Er engag. sich für die hist. und museale Arbeit als Mitgl. der Ges. des vaterländ. Mus. in Böhmen sowie der Maticе česká. Z.s eigenes belletrist. Werk, entstanden in der Zeit seines Aufenthalts in Dobrzan, enthält erst spät gewürdigte innovative Übers. aus dem Latein. (Florus Lukianos, Horaz, Vergil), Französ. (François Fénelon, Jean-Pierre Claris de Florian) und Dt. (Johann Gottfried Herder) ins Tschech. Daneben veröff. Z. mehrere populärhist. und erzieher. Aufsätze sowie Rezensionen philolog. und theol. Fachliteratur sowie Adaptationen bzw. Übers. von Erbauungsliteratur.

Weitere W.: Dt.böhm. Sprachlehre zum Gebrauche der Schuljugend, 1845. – Teilnachlässe: Literární archiv

PNP, Praha, Regionální muz. v Chrudimi, Státní okresní archiv Chrudim, beide Chrudim, alle CZ.

L.: LČL; Masaryk; Otto; Rieger; Würzbach; J. Pospíšil, in: *Kvěry* 13, 1846, S. 250; K. V. Zap, in: *Poumík* 1, 1846, S. 96; A. Rybička, *Přední křesťitelé národa českého* 1, 1883, S. 167ff. (m. B.); J. Pešek, in: *Naše doba* 17, 1909/10, S. 14ff.; F. Čáda, in: *Česká mysl* 16, 1915–17, S. 241ff.; K. Michl, *Od kladského pomezí* 4, 1926/27, S. 33ff.; J. Adámek, *Stopami J. L. Z. v Chrudimi*, 1930; R. Pražák, *Orlické hory a Podorlicko*, 1973, S. 141; F. Wünschová, in: M. Z. Polák, *Cesta do Itálie*, 1979, s. Reg. (m. B.); L. Kusáková, *Česká literatura*, 1997, S. 28ff.; *Východočeské Athény a J. L. Z.*, ed. V. Petrbock – J. Tydlitát, 1997 (m. B.).

(V. Petrbock)

Ziegler Julius, Ökonom und Hochschul-lehrer. Geb. Rust, Ungarn (Bgd.), 16. 10. 1863; gest. Schwanenstadt (OÖ), 12. 4. 1945; evang. AB. – Sohn des evang. Religionslehrers Karoly (Johann Carl) Z. und dessen Frau Luise Z., geb. Vaucher; ab 1888 verheiratet mit Christine Z., geb. Del Fabro. – Nach Besuch der Realschule sowie der Handelsakad. in Wien belegte Z. Vorlesungen an der TH und an der Univ. Wien, erwarb keinen akadem. Abschluss, legte aber die Lehramtsprüfung für höhere Handelslehranstalten ab. 1882–86 war er als Beamter im Dion.-Sekretariat des Wr. Bankver., 1885–87 als Ass. an der Wr. Handelsakad. tätig. 1888 wurde Z. als Lehrer an der Höheren Handelslehranstalt in Aussig angestellt, trat aber noch im selben Jahr eine Stelle an der Handels- und Fortbildungsschule in Bozen an. Ab 1890 war er als Hauptlehrer an der 1840 von Johann Geyer in Wien gegr. privaten Handelsschule tätig, 1899–1905 als w. Lehrer an der öff. Handelsschule des Wr. Kaufmann. Ver. Ebenfalls 1899 begann Z. als Hon.-Doz. seine Laufbahn an der neugegr. k. k. Exportakad. (ab 1919 Hochschule für Welthandel) in Wien, 1904 Titel eines ao. Prof., 1910 Ernennung ad personam, 1918 Verleihung des Titels und 1919 des Charakters eines o. Prof., 1921 o. Prof. für Betriebswirtschaft; in dieser Funktion stand er mehreren Inst. vor. 1927–29 und 1932–34 Rektor der Hochschule für Welthandel; 1934 i. R. Parallel zu seiner Lehrtätigkeit an der Exportakad. fungierte Z. 1906/07 als Prof. an der 1905 gegr. Neuen Wr. Handelsakad. und war in der Zwischenkriegszeit Berater für die Stadt Wien, den Finanzausschuss des Nationalrats und den Ministerrat; 1939 erhielt er die Zulassung als Steuerberater in Wien. Als Verf. von Lehrwerken und wiss. Monographien sowie als Gründer und Hrsg. von Fachz. und Schriftenreihen gehörte Z. zu den Begründern einer professionalisierten Betriebswirtschaftslehre in Österr.; sein